

Wirtschaftsverband greift Berner Stadtregierung frontal an

Die Wirtschaftsverbände üben heftige Kritik an der Berner Stadtregierung. Diese missbrauche die Klimadebatte, um wirtschaftsfeindliche Politik zu betreiben. Das steht in einem bitterbösen Brief.

Mittwoch 5. Juni 2019 15:00
von db, (DerBund.ch/Newsnet)



Auf der Monbijoubücke ist Tempo 30 geplant. Sind solche Massnahmen «wirklich zielführend», fragt der Gewerbeverband.
(Bild: Manuel Zingg, Archiv)

So klingt Frust. Der Gewerbeverband - KMU Stadt Bern richtet in einem offenen Brief heftige Kritik an die Berner Stadtregierung. Darin schreibt der Verband, der Gemeinderat missbrauche die Klimadebatte, «um opportunistisches Stadtmarketing zu betreiben» und andere Interessen zu verfolgen – «Interessen, von denen nicht erklärt wird, woher diese kommen oder womit diese zu begründen wären».

Folgerichtig sistierten die Wirtschaftsverbände «weite Bereiche der Zusammenarbeit mit der Stadt», heisst es in ihrer Pressemitteilung vom Mittwoch. Weil es nicht möglich gewesen sei, Erfolge für die Wirtschaft zu erzielen, zögen sich die Verbände resigniert aus laufenden Gesprächen und Vorhaben zurück.

Massnahmen gegen die Wirtschaft

Im offenen Brief an den Gemeinderat heisst es, die Stadtverwaltung habe kaum eine Gelegenheit ausgelassen, wirtschaftseinschränkende Massnahmen einzuführen, insbesondere bei der Planung der Stadtentwicklung und des Verkehrs. Der Stadt mangle es am Willen, eine starke Wirtschaft anzustreben oder auch nur zu erhalten. Es sei daran zu erinnern, dass Städte nur deshalb entstanden und gewachsen seien, weil sie Kultur-, Verkehrs-, Wissens-

und Wirtschaftszentren waren. Nur eine Mischung all dieser Aspekte garantiere ein gesundes und nachhaltiges Wachstum von Ballungsgebieten.

Vertrauen erschüttert

Die Wirtschaftsverbände betonen, ihre Vertreter hätten sich seit geraumer Zeit mit viel Engagement und Zeitanatz an diversen Projekten mit Rat und Tat beteiligt. Im Rahmen dieser Aktivitäten seien Vereinbarungen getroffen worden. Diese seien aber von Vertretern der Stadtverwaltung «leider nach eigenem Gutdünken und meist kurzfristig negiert und teils auch gebrochen worden». Dies sei oft ohne triftige Gründe der Behörde geschehen, was das Vertrauen der Wirtschaftsverbände «empfindlich störte und ihren Glauben an ernstgemeinte Verhandlungen von mal zu mal mehr erschütterte».

Dieser Beitrag wird im Laufe des Tages mit einer Stellungnahme der Stadt ergänzt.

Enttäuscht vom Gemeinderat

Auf einem Fakten- und Fragenblatt notiert der Stadtberner Gewerbeverband gegen zwanzig Punkte, um die Kritik an der Stadtregierung zu untermauern.

Einige Punkte im Wortlaut:

- «Kein Verkehr» ist nicht per se gut für das Klima - aber ganz sicher schlecht für die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt Bern. Die Option E-Mobilität wird in dieser pauschalisierten Aussage nicht berücksichtigt.
- Themen wie «City-Logistik» sind unausgegoren, undefiniert und vielleicht auch gar nicht oder zumindest nur teilweise umsetzbar.
- Das Flugverbot für städtische Beamte ist super - die Frage ist bloss, ob und warum städtische Beamte überhaupt fliegen müssen.
- Wieso sind Verkürzungen der Verkehrsverbindungen anstelle von Umfahrungen kein Thema?

Bilanzierend schreibt der Gewerbeverband auf seinem Faktenblatt: Vom Gemeinderat sollte mehr zu erwarten sein «als eine vorbehaltlose Unterstützung von unbelegten Forderungen aus Freitagsdemonstrationen». Ähnliche Hysterien seien in der Geschichte der letzten Jahrzehnte immer wieder entstanden wie zum Beispiel das Fischsterben in den 1980er-Jahren nach der Katastrophe bei Schweizerhalle. Nicht der unbesonnene und aufgeregte Aktivist habe eine Lösung gebracht – die Gewässer seien gemeinsam mit wirksamen Massnahmen saniert worden.

Ungebremstes Wachstum - der Verwaltung

Es sei enttäuschend, schreibt der Gewerbeverband, dass der Berner Gemeinderat Massnahmen anordnen wolle, deren Wirksamkeit und Verhältnismässigkeit nicht validiert worden sei. Auch störend sei, dass der Gemeinderat seine Verwaltung ungebremst wachsen lasse – damit werde das Klima nicht gerettet, aber der Stadt geschadet. «Das bernische Gewerbe und die bernische Wirtschaft werden weiterhin an einem wirksamen, ganzheitlichen Umweltschutz arbeiten.» (db)